

<b>Zeitschrift:</b>	Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
<b>Herausgeber:</b>	Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
<b>Band:</b>	53 (1980)
<b>Heft:</b>	10
<b>Vorwort:</b>	Grenzen der Technik
<b>Autor:</b>	Spring, Hansjörg

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# pionier

**Zeitschrift der Kommunikation**

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Übermittlungstruppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere (FTG)

Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission (AFTT) et de l'Association des Officiers et Sous-Officiers du Télégraphe de campagne

**Auflage**

3800 Exemplare

**Erscheinung**

Am 1. Dienstag des Monats  
(ausgenommen Doppelnummern)

**Redaktions- und Inserateschluss**

Am 10. des Vormonats  
(ausgenommen Doppelnummern)

**Preis pro Einzelnummer**

Fr. 2.60

**Nachdruck**

Nur mit ausdrücklicher Bewilligung der Redaktion gestattet

**Redaktion und Inserateverwaltung**

Berti und Hansjörg Spring,  
Industriestrasse 39, 8302 Kloten  
Telefon 01/8133085

**Regionalredaktionen**

Rudolf Gartmann,  
Postfach 45, 8122 Binz  
Philippe Vallotton,  
Avenue Sécrétan 3, 1005 Lausanne  
Téléphone G 021/229166, P 021/229551  
Dante Bandinelli,  
Via F. Zorzi 2, 6512 Giubiasco,  
Telefon 092/271166

**Administration**

René Roth,  
Postfach 486, 8201 Schaffhausen,  
Telefon 053/61887

**Postcheckkonto**

80-15666

**Druck und Versand**

Buchdruckerei Stäfa AG,  
Postfach, 8712 Stäfa,  
Telefon 01/9281101

**Zum Titelbild**

Jean Tinguely schuf mit seiner Eisenplastik «Heureka» für die schweizerische Landesausstellung EXPO eine Maschine, welche den Leerlauf der Technik darstellen sollte. Die Maschine – sie wiegt 15 Tonnen – fand nach der Ausstellung einen Platz in der Seeanlage Zürich-Horn. Die Gedanken des Künstlers können auch auf den speziellen Fall der Nachrichtentechnik übertragen werden (vgl. nebenstehender Artikel).

(Aufnahme Hansjörg Spring)

## Grenzen der Technik

Jean Tinguely, wohl berühmtester Eisenplastiker der Schweiz, schuf mit seiner Leerlaufmaschine «Heureka» (im Volksmund ganz einfach Tinguely genannt) ein Symbol, welches die beängstigenden Zeichen unserer Technik zeigen soll. Die moderne Kunst bietet die Möglichkeit zahlreicher Interpretationen; es scheint aber kleinkariert, dem Künstler Inkongruenz vorzuwerfen, weil er schliesslich auch Nutzniesser moderner Technik sei. Vielmehr ist festzustellen, dass der Grundgedanke überbordender Technik nicht zu leugnen ist und in zunehmendem Masse Politik und Öffentlichkeit beschäftigt. Es wäre wohl vermesen, von dieser Angst vor der Technik die Elektronik (und namentlich die Mikroelektronik) auszunehmen. Vielmehr könnte man gerade feststellen, dass die Mikroelektronik in ihren Anwendungen im kleinen Alltag zu massiven Veränderungen führen wird. Wenn die Tendenz blitzender Schalter, Hebelchen und Knöpfchen nicht abbricht, sind wir jenem Tage nicht mehr fern, an welchem wir nicht einmal mehr die Haustüre öffnen können, ohne das Programm des Hauscomputers aufgerufen zu haben. Will das der Kunde, der Benutzer? Oder ist es einfach so, dass konkurrenzgedrückte Industrien immer neue Produkte (auch solche von zweifelhaftem Wert) herstellen müssen, um ihre Existenz – damit ihre Arbeitsplätze – sichern zu können?

Es wäre wohl unzweckmäßig, an dieser Stelle eine staatlich planende Hand einzusetzen, welche über derartige Entscheide zu wachen hätte. Eher ist es von Nutzen, wenn sich der Benutzer Gedanken über die Aufgabenstellungen seiner Anwendungen macht, bevor er seinen Geldbeutel öffnet. Diese Regel mag im privaten als auch im beruflichen Bereich Gültigkeit haben.

In der Nachrichtentechnik bedeutet dies zunächst: leistungsfähige und zuverlässige Technik. In zunehmenden Masse tritt nun aber eine weitere Forderung hinzu: Einfachheit. Dies entspringt dem Gedanken, dass der Benutzer letzten Endes mit den Anlagen fertig werden muss; hier lässt sich die Grenze der Technik finden.

Dieser Gedanke bedeutet nun nicht, man möge zu Geräten und Schaltungen greifen, welche dem Stand von 1960 entsprechen, nur weil der Benutzer mit neueren Technologien nicht vertraut sei. Vielmehr liegt darin die Notwendigkeit, mit harter Gedankenarbeit technische, betriebliche und menschliche Standpunkte so geschickt zu verschmelzen, dass modernste Technik zum sinnvollen und nützlichen Handwerkzeug des Menschen wird. Diese harte Geistesarbeit wird mit zunehmender Tendenz gefragt, ja oft gefordert; sie ist zugleich der einzige gangbare Weg aus dem Widerspruch der Gefahren überbordender Technik. Sie führt aber auch dazu, dass damit Nachrichtensysteme (um von Vertrautem zu sprechen) nicht nur auf dem Papier, sondern auch im Felde funktionieren – wohl wiederum jene gemeinsame Zielsetzung von Technikern und Antitechnikern, um mit den Gedanken Tinguelys zu sprechen.

Oblt Hansjörg Spring